

# Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostfachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang

Dresden, Dienstag den 2. August 1932

Nummer 172

## An die deutsche Arbeiterklasse!

### Klassengenossen! Klassengenossinnen! Werttätige in Stadt und Land!

Der unauflösliche Vorkampf der kommunistischen Partei Deutschlands, die trotz des mörderischen Terrors der Faschisten als einzige legitime Partei aus den Reichstagswahlen vom 31. 7. hervorgegangen ist, ist der untrügliche Beweis für die Komplementarität des deutschen Proletariats, für den festen Willen der werttätigen Millionen, das Joch der faschistischen Diktatur und den Terror der braunen Mordbestie nicht zu dulden, sondern in den Reihen der Antifaschistischen Aktion die unüberwindliche rote Einheitssront zu schmieden. Die Arbeiter haben am 31. 7. unter Führung der KPD

am 31. Juli eine massvolle Kampfanlage gegen das kapitalistische System, gegen die faschistische Diktatur, gegen die Papen-Schleicherherde darboten, denen sie geloben, an der Spitze des antifaschistischen Freiheitskampfes, innerhalb und außerhalb des Reichstages den

Kampf für die Beilegung der Papen-Schleicher-Regierung und ihrer durch den Staatsstreich in Preußen eingeleiteten Kommissare durchzuführen. Der Wahlsieg der KPD am 31. Juli und die faschistische Mordbestie am 1. August, sind ein mächtiges Signal für die gesamte Arbeiterschaft.

Die Arbeiterschaft in ganz Deutschland muß und wird den blutigen faschistischen Mord durch die härteste Entfaltung ihres proletarischen Kampfes durch die fürmliche Steigerung der Antifaschistischen Aktion beantworten.

In Stadt und Land ist es um die Legitimität vorwärts-marschierende Partei Deutschlands, getreu dem

**Kampfergebnis der Antifaschistischen Aktion:  
Ein Feind, ein Kampf, eine Front!**

In den Reihen des roten Massenheerchüchens, in Betrieben, Stempelstellen und Arbeitervereinen, in den Städten und auf

### 10750 „Arbeiterstimmen“

wurden am heiligen Formittag binnen wenigen Stunden außer der Abwonnenaussage

mehr umgesetzt  
So stark war die Nachfrage nach der 10 Tage lang verboten und gefaschelt gemachten Tageszeitung der kommunistischen Partei, die geknirscht aus so vielen Arbeitern mit dem Abzeichen der „Eisernen Front“ gekauft wurde. Dieser gewaltige Umsatz unserer Zeitung ist aber nicht nur

ein Beweis der Verbundenheit der Arbeitermassen mit der KPD und ihrer Presse

sondern auch ein Zeichen dafür, daß die Arbeiter mit gespannter Aufmerksamkeit die Kämpfe der KPD verfolgen. Für alle Kommunisten ist das ein ermutigendes Zeichen und Beispiel für die verklärte

Massenwerbung für Partei und Presse

### Faschistische Mörderkommandos in Königsberg

## KPD-Funktionär von SA erschossen

Planmäßige Mordtaten der braunen Systemarmee. Stadtverordneter, Genosse Saal in seiner Wohnung gemordet. Mordanschlag auf den KPD-Reichstagsabgeordneten Schüb und andere KPD- und SPD-Funktionäre. Vor dem politischen Generalkrieg

Königsberg, 1. August 1932. (Eig. Bericht).

Ein braunes Mörderkommando überfiel heute früh die Wohnung des Genossen Saal (Stadtverordneter) und kradete ihn durch Kopfschüsse nieder. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein.

Die Wohnung des Reichstagsabgeordneten der KPD Walter Schüb wurde ebenfalls überfallen. Die für den Genossen Schüb bestimmten Mordflugeln trafen die Jungkommunistin Erna Kappas. Mit einem schweren Oberkumpelschuh drückte sie zusammen.

In die Wohnung des Genossen Herrmann, Redakteur des „Echo“, versuchten sie gleichfalls einzudringen. Da sie die Türen nicht aufbrechen konnten, zogen sie sich nach kurzer Zeit zurück.

Zur gleichen Zeit überfiel ein anderes Mörderkommando die Wohnung des Konsumvereinsangehörigen, Genossen Artur Zippin. Genosse Z. wurde durch drei Kopfschüsse niedergestreckt.

Auf den Niederstürzenden brangen die braunen Mörder ein und verletzten ihn noch einen Dolchstoß. Genosse Z. wurde gleichfalls lebensgefährlich verletzt.

Zur selben Zeit überfiel ein drittes Mörderkommando die Wohnung des Chefredakteurs der „Volkzeitung“ (SPD), Max Gals. Er erhielt einen schweren Oberschenkelbruch.

Weiter überfiel ein Mördertrupp das Parteihaus der SPD, das Otto Braun-Haus, und warf dort Brandbomben nieder. Die Brandbomben wurden, ohne daß größerer Schaden entstand, abgeblasen.

In der Sektungische Zeitung, Organ der Staatspartei, und des Königsberger Tageblatt wurden ebenfalls Brandbomben geworfen.

Ferner verbrannten SA-Kolonnen die Schaufenster, Masken einer Waffens- und Eisenwarenhandlung und raubten

alle im Geschäft befindlichen Waffen.

Die gesamten Filialarbeiter in Königsberg haben die Arbeit niedergelegt, ebenso wurde die Arbeit in der Spinnfabrik, in der nur jugendliche Arbeiterinnen und Arbeiter beschäftigt werden, und von einer Abteilung der hitlerischen Jugendorganisation niedergelegt.

In den hitlerischen Betrieben distanzieren die Arbeiter und nehmen zu den Vorkämpfen Stellung. In Königsberg wird es aller Wahrscheinlichkeit nach heute und morgen zu einem großen politischen Massenstreik kommen.

Das Parteibüro ist polizeilich besetzt. Niemand wird herein- und herausgelassen, jeder Abgang muß durch einen SA-Mann

### Den Ansturm des Hitler-Faschismus zum Stehen gebracht

den Einbruch der Faschisten in die Reihen der Arbeiter zurückzuhalten, Juchensende von Proletariaten, die vorübergehend der Demagogie des Nationalsozialismus zum Opfer gefallen waren, sind in die rote Massenfront zurückgefallen.

Der Mißerfolg der SPD ist der Beweis, daß der historische Hintergrund dieser Scheinopposition, nicht aufgehoben werden kann.

Daß ehemalige SPD-Anhänger die Betrugsmanöver ihrer Führer und ihre Rolle als Handlanger der faschistischen Reaktion durchschauen

und ihr den Rücken kehren. Die Wahl vom 31. 7. zeigt ein mutiges Befestigen der Massen zur Antifaschistischen Aktion!

Nun gilt es unter den Fahnen der Antifaschistischen Aktion weiter vorzugehen.

Der Schwindel der sozialdemokratischen und reformistischen Führerschaft wie des Zentrums, daß die Befreiung von der faschistischen Unterdrückung und Terrorherrschaft durch den Stimmzettel kommen könne, zerbricht angesichts der Tatsachen:

Als 1. Antwort auf den antifaschistischen Wahlsieg der KPD haben die faschistischen Machthaber

neue Drohungen und Gewaltmaßnahmen gegen die Sieger des gestrigen Wahltages — gegen die Kommunisten —

eröffnet und bedrohen die KPD weiterhin mit dem Verbot. Die Papenregierung will die Macht mit allen Mitteln behaupten.

Als erste Antwort darauf, daß der Wahlsieg ausgeblieben und die nationalsozialistische Welle zum Stehen gekommen ist, haben die Mordbestie der Hitlerpartei ihre verbrecherischen, heimtückischen Mordanschläge, Mordversuche, Bombenwürfe gegen Führer und Einrichtungen des Proletariats in Königsberg, Braunschweig und Schleswig-Holstein verübt.

Zwei ansprechernde Vorkämpfer des deutschen Proletariats, der kommunistische Stadtverordnete Saal und der Konsumvereinsangehörige Zippin wurden von den Hitlerbanden und aus erbärmlicher Wut über den beachtlichen Wahlsieg der KPD mörderisch ermordet.

Mehr als 100 Arbeiterleben fielen in den letzten 2 Monaten dem faschistischen Mordterror zum Opfer. Die KPD ruft die Millionenmassen der deutschen Arbeiterklasse auf zum geschlossenen Massenkampf gegen den faschistischen Mordterror in einheitlicher Massenfront.

Die rücksichtslosen nationalsozialistischen Mordverbrechen, die tiefe und heimtückische Mordanschläge von Führern der deutschen Arbeiterklasse durch die Nazibanditen darf und wird nicht ungesühnt bleiben.

Die kommunistische Partei erklärt:

Wir sind entschlossen, an der Spitze der Millionen, die staatenbewußte Arbeiterschaft und alle Werttätigen, die zum Kampf gegen das kapitalistische System unter proletarischer Führung bereit sind,

den Kampf für die Enttarnung der Konsumvereinsfunktionäre, für die Auflösung der SA und SS, für die Schließung der SA-Kasernen, für die Säuberung der Betriebe von den faschistischen Mordbanditen, für die Freiheit der Arbeiterschaft und die Sicherung der Arbeiterorganisationen gegen die Anschläge der Faschisten

anzuführen. Die Kommunisten sprechen und handeln im Namen der Millionenmasse des deutschen Volkes, deren Stimme am

stärksten

stärksten

stärksten

stärksten

Senden führen. Hammerschläge des proletarischen Klassenkampfes.

In diesem Sinne rückt zum Antifaschistengott am 4. August. Die faschistischen Mordmänner sind zugleich Kämpfer eines neuen imperialistischen Klassenkampfes.

Schützt die Sowjetunion! Tragt das Banner der antifaschistischen Aktion in die Betriebe, die Kantinen, auf die Stempelstellen!

Es lebe unser Kampf um die soziale und nationale Befreiung!

Es lebe die antifaschistische Aktion!

Es lebe die Kommunistische Partei Deutschlands, die Führerin des antifaschistischen Freiheitskampfes!

Es lebe die Freiheit der Arbeiterklasse!

Berlin, 1. August 1932. Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands.

### Nach dem Siege fühner vorwärts!

Die Kommunistische Partei ist unbesiegt der Sieger in diesem Wahlkampf! Das erkennt in unvorstellbarer Eile auch die Bourgeoisie an, das muß auch die faschistische Regierung wissen in ihrer Erklärung zur Wahlbestätigung.

Der glänzende Wahlsieg der Kommunisten gewinnt dadurch noch eine besondere Bedeutung, daß er erzwungen wurde trotz der außerordentlichen Terrormaßnahmen des Faschismus. Mit der Befehlsgebung des Berliner Parteibüros, mit dem Verbot von mehr als zehn Parteizeitungen, mit den Verboten zahlreicher Versammlungen und mit tausend anderen Maßnahmen verfuhr die faschistische Regierung die Arbeiter der Kommunisten zu bezwingen. Selbsterklärend prüfeten die Führer der nationalsozialistischen Kampfbünde die braunen Mordbände zu gesteigertem Terror gegen die rote Front auf, und gleichzeitig unternahm die Führer der SPD und des DGB, eine schamlose Propagandakampagne gegen die Kommunistische Partei und die rote Einheitsfront.

Der Wahlsieg vom 31. Juli ist zugleich die Durchbruchschlacht der antifaschistischen Aktion, die große Probe für die von der Kommunistischen Partei geführte rote Einheitsfront.

Die antifaschistische Aktion hatte nur erst eine kurze Spanne von zwei Monaten Zeit, sich zu entfalten. Kein Zweifel: hätte die antifaschistische Aktion noch ein paar Monate mehr Zeit gehabt, sich auszuwirken, so wären die Erfolge noch sehr viel größer. Aber die zwei letzten Monate genügt doch schon, um für die deutsche Arbeiterklasse einen neuen Vorwärtsschritt anzubahnen, der jetzt — beflügelt vom glänzenden Wahlsieg — noch härter und höher vorzudringen wird!

Es ist das Verdienst der Kommunistischen Partei und der von ihr geführten roten Einheitsfront, daß der Vormarsch des Nationalsozialismus gegenwärtig zum Stehen gebracht ist. Die antifaschistische Aktion hat einen letzten Ring um die braunen Soldaten des Kapitals geschlossen; sie war auch bereits so hart, daß es ihnen nicht gelang, diesen Ring zu durchbrechen. In dem lebendigen Bann der tapferen, kampfbereiten Arbeiter der roten Massenbewegungen ist die Terrorpolitik der nationalsozialistischen Verbrecher gescheitert. Durch die rote Einheitsfront in den Betrieben und an den Stempelstellen ist verhindert worden, daß der Faschismus in die Reihen der Arbeiterklasse weiter vorzudringen konnte. Er erreicht worden, daß die Kommunistische Partei an zahlreichen Stellen bereits dem Faschismus erhebliche Stimmenzahlen abgewinnen konnte.

Es wurde dank der Energie und der richtigen Politik der Kommunistischen Partei der nationalsozialistische Angriff — zum ersten Male — erfolgreich zurückgeschlagen! Die Hitlerpartei hat zwar noch 13,7 Millionen Stimmen erhalten; sie ist jedoch nicht mehr über den bei den letzten Landtagswahlen erreichten Stimmensatz hinausgekommen. Die Hitlerpartei hat zwar die bürgerlichen Parteien, mit Ausnahme des Zentrums und der Deutschnationalen, sich teils aufgegeben und auch den Deutschnationalen schwere Verluste beibringt, aber sie hat zugleich ein hartes Kontingent an proletarischen Stimmen an die KPD abgegeben müssen. Dadurch ist eine Umwälzung innerhalb der NSDAP eingeleitet, die sich fortsetzen wird: eine Verdrängung der kapitalistischen und kleinbürgerlich-reaktionären Elemente und eine weitere Schwächung der proletarischen Elemente.

Wenn zweifellos bereits die Tatsache der Stagnation, des Stockens im Vormarsch der Hitlerpartei einen schweren Rückschlag für diese Partei bedeutet, die ihre ganze Politik auf die Suggestion eines ununterbrochenen stürmischen Vormarsches eingestellt hatte, so wird dieser Erfolg der Kommunisten erst seine volle Bedeutung erhalten, wenn jetzt die antifaschistische Aktion weiter vorzudringt, Führerentscheidungen, umfassender zum Gegenangriff gegen den Faschismus vorgeht!

Für die breiten Massen der deutschen Arbeiterklasse steht es heute fest, daß es nur der Mut und die Tapferkeit der Kommunisten war, welche den Vormarsch des Faschismus aufgehalten hat. Das Vertrauen der Massen zum Kommunistischen Partei, das bereits in dem Wahlergebnis einen wenn auch noch unvollkommenen Ausdruck fand, ist jetzt durch den Ausgang der Wahl weiter gestärkt. Die KPD ist die einzige antifaschistische Partei, die in der letzten Kern der deutschen Proletariats und Hunderttausende von parteilosen und sozialdemokratischen Arbeitern, die ebenfalls am Sonntag noch sozialdemokratisch gewählt haben, können heute mit Stolz auf die Kommunistische

Die Kommunistische Partei ist zugleich siegreich gegenüber der Sozialdemokratie vorgegangen. Sie hat die Stimmenverluste der SPD aufgefangen und ist darüber hinaus noch vorgegangen. Sie ist in solche Schichten der sozialdemokratischen Arbeiter eingedrungen, die bisher dem Kommunismus ablehnend gegenüberstanden hatten. Die Kommunistische Partei hat viele Erfolge erzielt trotz einer fruchtlosen Demagogie und einer schamhaften Agitation der SPD, die durch verlogene Versuche ihre Politik der Unterwerfung Bräunings, der Wahl Hindernisse und der falschen Interpretation Papens vertuschen wollte.

Das Verhalten der Kommunisten gegenüber der SPD ist zugleich eine glänzende Probe für die antifaschistische Einheitsfrontspolitik. Trotz aller Sabotage der SPD und aller Versuche, trotz aller Verleumdungen, trotz aller Spitzreden ist die SPD nicht gekommen, den Kommunismus heranzuziehen.

### SA-Bluthunde mit Bomben und Granaten in Braunschweig

## Bombenanschläge auf Arbeiterhäuser

Nazi-Sturm auf unser Braunschweiger Parteigebäude. Hitlers Banden werfen Bomben gegen Arbeiterwohnungen. Erfolgreiche Abwehr durch roten Massenelbstschutz

Braunschweig, 1. August (Ein. Ber.)

Heute morgen nach 3 Uhr erfolgten in der Stadt vier gewaltige Explosionen in kurzen Abständen. Alles eilte auf die Straßen. Wie sich herausstellte, wurden gegen das Bezirkslokal der Kommunisten in der Schillerstraße und gegen Arbeiterwohnungen in dieser Straße sowie gegen das Haus des Reichsbanners und die Wohnung des sozialdemokratischen Bürgermeisters Bombenanschläge der Nationalsozialisten durchgeführt.

Ein mit 7 Nationalsozialisten besetztes Auto warf gegen die Arbeiterhäuser Sprengkörper. Die Häuser sind schwer beschädigt. Im Haus des Reichsbanners und die Fensterreihen bis zum zweiten Stockwerk zertrümmert.

Um 4.30 Uhr verließen nationalsozialistische Banden das Parteibüro der KPD zu räumen. Der rote Massenelbstschutz eilte herbei und es kam zu Zusammenstößen, wobei mehrere Nationalsozialisten verletzt wurden. Die Banditen mußten flüchten.

Polizei und Nationalsozialisten sperrten die Straße ab. Die Polizei ging gemeinsam mit den Nazis gegen Arbeiter vor. Viele Arbeiter wurden verhaftet. Der Unterbezirksleiter der KPD, der sich über die Vorgänge informieren wollte, wurde von der Polizei blutig geschlagen und verhaftet. Auch acht Reichsbannerarbeiter wurden von der Polizei festgenommen. In der Braunschweiger Arbeiterkassette herrschte ungeheure Empörung über die Verfassungen. Man rechnet mit einem allgemeinen politischen Protestakt.

### Nazi-Bombenattentate in Schleswig-Holstein

Hamburg 2. August (Ein. Traubbericht)

In der Nacht vom Wahlsonntag auf Montag kam es an vier Orten der Wählerliste in der Zeit von 2 bis 4 Uhr zu Bomben-

attentaten nationalsozialistischer Mordbanden auf Arbeiter, lokale und Konsumverkaufsstellen.

In Wanne fuhr ein mit Nationalsozialisten besetztes Auto vor das Verkehrslokal der KPD Schmitt, nachdem vorher ein Nazi-Motorradfahrer die Situation ausgenutzt hatte. Die Nazis warfen drei Handgranaten in das Lokal, die fürchterliche Verwundungen anrichteten. Ob Tote oder Verwundete zu verzeichnen sind, steht noch nicht fest. Als das Auto fortgefahren wurde, fand man darin noch drei schwere Handgranaten.

In Elmhorn wurden ebenfalls von Nazis besetzte Handgranaten in das Parteibüro der Kommunisten geschleudert. Das Lokal ist vollkommen demoliert, nur dem Umstand, daß zu dieser Zeit niemand im Lokal anwesend war, ist es zu verdanken, daß nicht ein ungeheures Blutvergießen angerichtet wurde.

In Finneberg und Heteren wurden ähnliche Bombenanschläge von den braunen Bürgerkriegsbanden auf das kommunistische Parteibüro und auf eine Konsumvereinstelle verübt. Auch hier wurden die Einrichtungen vollkommen zerstört. Nähere Mitteilungen über diese Bombenanschläge liegen zur Stunde noch nicht vor.

### „Sächsischer Arbeiterzeitung“ auf zehn Tage verboten

Zeitungsverbot auf Zeitungverbot

Die „Sächsische Arbeiterzeitung“ ist ab heute auf 10 Tage bis einschli. 11. August wegen des letzten Appells verboten worden.

Nachdem schon vor den Wahlen über 10 kommunistische Zeitungen verboten wurden, erfolgte jetzt ein zehntägiges Verbot der „Sächsischen Arbeiterzeitung“, Leipzig. Die faschistische Reaktion will die Arbeiterpresse nach Rädien schädigen und ganz unterdrücken.

## Der Mordweg der Hitlerpartei!

Die belochenen Systemarmen morden in ganz Deutschland. 150 Todesopfer während des Wahlkampfes

Der Mordweg der Kommunistischen Partei an die gesamte Arbeiterklasse, der Hinweis darauf, daß die Nazis ihre SA- und SS-Mordbanden in der Wahlkampfzeit zu dem einzigen Zweck zusammengeschoben haben, um planmäßige terroristische Mordüberfälle auf Arbeiter und Arbeiterlokale zu begehen, hat seine fürchterliche Bestätigung gefunden. Aus allen Teilen des Reiches stellen alarmierende Meldungen über planmäßige Terrorakte ein, die von der braunen Mordpolitik in grenzenloser Wut über den Wahlsieg der KPD verübt wurden.

Die Papenregierung hat die „Nazi-Rache“ und darüber hinaus 12 andere kommunistische Zeitungen aus dem wichtigsten Industriegebiet des Reiches verboten lassen. Doch Millionen schlichen sich in nachlässigen Verleumdungsformationen gegen die KPD zusammen, Millionen rufen zum Kampf.

### Widmung der Rache der Nazis

Herr von Weizsäcker hat in seiner Rundfunkrede an Amerika verkündet, daß nunmehr wieder „Ruhe und Ordnung“ in Deutschland herrsche. Wie sieht diese Ruhe aus?

Der Wahlsieger hat nach den bisherigen Angaben 150 Todesopfer und über 1000 Verwundete gefordert. Viele sind zum lebenslänglichen Krüppel geschlagen worden. 2000 sind in den Arbeiterbetrieben, verarmte Arbeiter in allen Städten durch die braunen Proletenkiller der Papenregierung

eingespart zu verhindern. Millionen deutscher Arbeiter haben sich überzeugt, daß die Kommunistische Partei allein ihre ganze Kraft für die Schaffung der notwendigen Einheitsfront einsetzt. Die Absicht, der Mut, die Entschlossenheit der Kommunistischen Partei im Kampf gegen den Faschismus haben sich härter erwiesen als die verlogenen Manöver der SPD-Führer gegen die rote Einheitsfront!

Die Bemerkungen der „Götter-Trauer“-Führer zur Zerstückelung der antifaschistischen Aktion sind nicht nur wirkungslos, sondern darüber hinaus haben wir Kommunisten Hunderttausende von ehemaligen SPD-Wählern für die Wahl der Kommunistischen Partei gewonnen.

Die deutsche Arbeiterklasse hat den Papen-Schleierhüter die Antwort gegeben auf ihre faschistische Verleumdungs- und Unterdrückungspolitik. Sie hat zugleich auch der SPD die Antwort gegeben auf ihre feige, verräterische Politik der Kapitulation vom 20. Juli. Die breiten Massen der Arbeiterklasse im ganzen Reich hatten auch heute noch, trotz der hitlerianischen Hebe der SPD und des DGB, die Streikpartei, welche die Kommunisten am 20. Juli ausgaben, für absolut richtig. Diese Bewegung, die sich tief in den Massen verankert ist, und zwar auch in den breiten Massen der sozialdemokratischen Arbeiter, hat sich bei dieser Wahl noch nicht recht auswirken können.

Große Teile der sozialdemokratischen Arbeiter legen uns: „Nach ein letztes Mal wollen wir es versuchen, noch einmal wollen wir warten, ob nicht unsere Führer doch noch aus den Ereignissen lernen. So haben sie noch einmal, gedemütigt von den Massen, die sie noch nicht überwinden konnten, sich der Parteibildung genügt und die SPD-Olfen gemißt. Aber diese Schichten der sozialdemokratischen Arbeiter werden in die weitere Entwicklung weiter vorwärts getrieben, zur roten Einheitsfront hingetrieben. Hier heißt es für uns weiter vorwärts, näher an die sozialdemokratischen Arbeiter, sie gewinnen für den gemeinsamen Kampf gegen den Faschismus. Das ist eine der Hauptaufgaben in unserem Kampf gegen den Faschismus!

Zunächst kommt es zu einer roten, ideologische Offenlegung gegen den Nationalsozialismus, den mutigen Kampf um die Überwindung irregulärer proletarischer, wertvoller nationalsozialistischer Anhänger bei gleichzeitiger Förderung des roten Massenelbstschutzes zu erfüllen.

Für die Kommunistische Partei und all die Massen, die sich um ihr Banner scharen, darf es jetzt nicht einen Tag Pause geben. Der Kampf geht weiter. Wir werden an allen Orten prüfen, wo noch Schwächen und Mängel sind. Nicht überall sind die Fortschritte gleich gut; nicht überall hat die Partei sich abgegrenzt. Wir werden uns nicht selbstgefällig in unseren Selbsten spiegeln, sondern sofort daran gehen weiter voranzukommen.

### Vom Klassenfeind getötet

In Berlin kam es zu 30 größeren, von den Nazis provozierten Zusammenstößen. In deren Verlauf 4 Arbeiter von der Polizei erschossen wurden. 6 Personen wurden schwer und 14 leicht verletzt. Die Polizei nahm 200 Festhaftungen vor, davon 100 bei 175 Nazis, während die übrigen Reichsbanner und kommunistische Arbeiter sind.

In Eilen wurde ein 31-jähriger Arbeiter von den Nazis erschossen. Nach ein Selbstmord wurde von einem Polizeibeamten getötet, nachdem er den Weantern durch einen Schuß verletzt hatte.

In Halle wurde ein Arbeiter von Nazis erschossen. Ein Reichsbannermann wurde in Magdeburg schwer verletzt. In Kelenberg (Weißerhagen) wurden zwei Reichsbannerarbeiter von Nazis getötet.

In Hüne im Erzgebirge wurde ein kommunistischer Arbeiter von Selbstmordanschlägern getötet. Auch in den übrigen Teilen kam es zu ähnlichen Zusammenstößen, bei denen viele Arbeiter verletzt und verhaftet wurden.

In Darmstadt wurde der Reichsbannermann Hellner von Nazis erschossen und sein Kamerad Stumpf durch Selbstmord tödlich verletzt.

In Braunschweig wurde der Genosse Fritz Müller von SA ermordet.

Die blutigen Terrorakte in Rönneberg, Braunschweig, Schleswig-Holstein sind ein Warnsignal für die gesamte deutsche Arbeiterklasse.

Was darf gefahr, das war von den Faschisten geplant für den ganzen Reich. Der archaische Wahlsieg der Kommunisten und die ungeheure Verunsicherung der Massen hat es dem Nationalsozialismus angedrückt erscheinen lassen, die große Terroraktion gegen die Arbeiterklasse noch einmal zu verüben. Aber die stolischen Mord der braunen Arbeiterhelfer sind geplatzt. Die Arbeiter müssen zu überzeugen; hier gibt es nur eines zur Antwort, die Herbeiführung der roten antifaschistischen Einheitsfront an allen Orten, in allen Betrieben, an allen Stempelstellen!

Widert überall den roten Massenelbstschutz! Seid bereit zur Verteidigung des Lebens der Arbeiterklasse, ihrer Führer, ihrer Organisation!

Macht die Betriebe heiligt, und macht die Stempelstellen mobil, brantmarkt die faschistischen Terrormaßnahmen mit dem Massenkampf des Proletariats!

Aber darf es kein Zurückweichen geben, sondern der Faschismus muß geschlagen werden! Das ist nur möglich bei außerparlamentarischen Kampf der Massen. Die KPD hat den Arbeitermassen vor der Wahl in rücksichtsloser Offenheit erklärt, daß nicht der Stimmzettel den Nationalsozialismus schlagen kann, sondern nur der außerparlamentarische Massenkampf. Gerade deswegen ist der große Wahlsieg der Kommunisten um so höher zu bewerten — als ein Bekenntnis der Massen zum außerparlamentarischen Kampf gegen den Faschismus!

Die Regierung Papen beschließt, geht auf die Nationalsozialisten und mit Duldung des Zentrums, weiter zu regieren. Die deutsche Arbeiterklasse aber wird nicht aufgeben, für den Sturz der faschistischen Regierung Papen zu kämpfen! Ohne das ist es nicht möglich, den Faschismus entscheidend zurückzuschlagen. Die Regierung Papen hat auf Grund des Wahlergebnisses bereits neue Unterdrückungsmaßnahmen gegen die kommunistische Bewegung getroffen. Auf diese des gesamten deutschen Arbeitermassen ist es, die Kommunistische Partei gegen die Unterdrückungsmaßnahmen der faschistischen Regierung zu verteidigen!

Der Wahlsieg vom 31. Juli ist ein glänzender Anfang, aber er darf nur erst ein Anfang sein. Wir stehen wieder vor, wie mancherorts in der antifaschistischen Aktion!

Die 50...

Am 1. August...

Die 50...

Die 50...

Die 50...

Die 50...

Die 50...

Die 50...

Die 50...

Die 50...

Die 50...

Die 50...

Die 50...

Die 50...

Die 50...

Die 50...

Die 50...

# Die Sowjetunion im Kampf um den Frieden

## Die „Pravda“ zur Unterzeichnung des Nichtangriffspaktes mit Polen

Am 25. Juli wurde der Nichtangriffspakt zwischen der Sowjetunion und Polen unterzeichnet und am 28. Juli trat der Nichtangriffspakt und das Schlichtungsabkommen mit Lettland in Kraft.

Das nimmt die „Pravda“ in einem ausführlichen Artikel Stellung, dem wir folgendes entnehmen:

Drei Monate trennen uns vom 15. Jahrestag der Oktoberrevolution, welche die westlichen Mächte des ehemaligen russischen Reiches aus der Kriegeshölle befreite und ihnen Frieden brachte. Die Sowjetregierung war und bleibt die einzige Regierung, die unerbittlich um die Erhaltung des Friedens kämpft. Die Sowjetregierung war und bleibt die einzige Regierung, die aktiv gegen die Kriegsgefahr kämpft. Diese Grundlinie ihrer Politik verfolgte die Sowjetunion zu allen Zeiten, in den schwierigsten Minuten internationaler Verwicklungen, entgegen dem unstillen Protesten der imperialistischen imperialistischen Mächte. Als Beweis für diese Friedenspolitik erinnert uns die Politik an die Ereignisse im Fernen Osten, an die Proklamierung des japanischen Imperialismus, an die unstillen Versuche der Entlassung eines neuen Krieges, mit 4 B. die Sowjetunion. Ein solcher Beweis ist auch der Kampf der Sowjetunion um die Abrüstung.

Während dem sechsmonatigen hartnäckigen Kampf der Imperialisten in Genf gegen die Abrüstung kämpfte die Sowjetunion unerbittlich für die tatsächliche Abrüstung, für die Festigung des Friedens...

Die Sowjetregierung zeigte — sollen die Herren Bourgeois mit wegen, dies abzuleugnen! — daß sie zu jedem Schritt bereit ist, welcher zu irgendeiner Stufe der Festigung des Friedens führt. Eben aus diesem Grunde bemüht sich die Sowjetunion, überhaupt keinen Nachbarn und anderen kapitalistischen Ländern Nichtangriffspakte vorzuschlagen. Unterzeichnete Nichtangriffspakte wurden bereits mit Deutschland, der Türkei, Litauen, Persien und Afghanistan abgeschlossen. Jetzt können wir zwei neue Schritte der Sowjetunion im Kampfe um den Frieden verzeichnen.

Bei den Paktverhandlungen mit Polen hat sich die Sowjetunion auf den freien Willen der hinter ihr stehenden Arbeiter- und Bauernmassen gestützt. Daher erfolgte die Unterzeichnung des Paktes nur das eine Ziel, den allgemeinen Frieden zu sichern, friedliche Beziehungen für den sozialistischen Aufbau zu schaffen. Alle anderen Verläufe der interessierten Kreise im Ausland, den Pakt in ihrem Sinne auszuliegen, müssen mit aller Energie zurückgewiesen werden. Die internationalen Grundzüge der Sowjetunion bleiben die Grundlage der Politik, die gegen andere Staaten gerichtet sind oder die Interessen anderer Staaten betreffen. Ein Schulbeispiel dafür ist der Rapallovertrag mit Deutschland.

Bei der Feststellung dieser Erfolge der Friedenspolitik der Sowjetunion darf aber nicht die Bedeutung solcher und ähnlicher Friedensabkommen übersehen werden. Immerhin kann kein Nichtangriffspakt unter bestimmten Bedingungen für die Erhaltung des Friedens von Nutzen sein. Soweit es sich um die Sowjetunion handelt, sind diese Bedingungen in der gesamten Friedenspolitik des proletarischen Staates, in seinem direkten Interesse als Vertreter der westlichen Massen der ganzen Welt gegeben. Einem neuen Krieg zuzulassen, anders bei den kapitalistischen Staaten. Sie bereiten dauernd neue Kriege vor, mit deren Hilfe sie bemüht sind, die inneren und äußeren Gegensätze zu lösen. Auf den Vertrag allein kann man sich also nicht verlassen. Vielmehr muß mit allen Kräften der Kampf zur Verhinderung neuer Kriege weitergeführt werden. Die Vorbereitung dieser Kriege und das Widerstreben der kapitalistischen Staaten, die Abrüstung durchzuführen, wie die Genfer Konferenz ganz deutlich gezeigt hat, müssen rückwärts entlarvt werden.

In Athen fanden große Hungerdemonstrationen statt, in deren Verlauf Arbeitslose die Polizei mit Steinhagel zurücktrieben. Hundert Demonstranten wurden verhaftet.

In Polen stehen in diesem Monat 1400 Bauerngüter vor der Versteigerung.

# Antikriegstundegebungen in allen Ländern

## Wichtige Antikriegsdemonstration der Pariser Arbeiterklasse

Am der Antikriegsdemonstration, die von dem vor einigen Wochen in Paris festgenommenen Arbeiter- und Bauernkongress in St. Denis (Vorort von Paris) einberufen worden war, nahmen über 25 000 Arbeiter teil. Unter den Demonstranten herrschte eine prächtige Begeisterung. Es sprachen die Genossen Doriot, Semard, Ragnaud, Charrettes (Jugendoberband), Racomand und Guy Jerram (Verband ehemaliger Frontkämpfer). Der Vorsitzende der belagerten Sektion der Roten Hilfe überbrachte den Gruß der belagerten Arbeiterklasse und behandelte den Verlauf des Bergarbeiterstreiks im Vorhinein. In fast allen Reden gedachten die Redner der Lage in Deutschland und unterstrichen die Solidarität zwischen dem französischen und dem deutschen Proletariat. Große Volkswirbel waten aus diesem Anlaß zusammengezogen worden, jedoch ereignete sich kein einziger Zwischenfall.

## Pariser Tiefbauarbeiter beschließen einständigen Streik zum 1. August

Eine Versammlung von Pariser Tiefbauarbeitern hat beschlossen, am 1. August zum Internationalen Kampftag gegen den Krieg die Arbeit eine Stunde zu unterbrechen.

## Belagerungszustand gegen Antikriegsdemonstration in Schanghai

Zur Verhinderung der Antikriegsdemonstrationen am 1. August wurde über Schanghai vom Sonntag Mittag bis Montag Abend der Belagerungszustand durch den Schanghaier Bürgermeister verhängt. Die Polizeiposten wurden verdoppelt, wobei sämtliche Posten nach Westen unterstellt wurden. Das Eisen Tor, das den chinesischen Teil Schanghais vom internationalen Seemannsgebiet trennt, ist den ganzen Tag geschlossen. In den letzten Tagen wurden in Schanghai zahlreiche Flugblätter unter die werktätige Bevölkerung verteilt, in denen sie zur Antikriegsdemonstration am 1. August aufgefordert wird.

## Einheitsfrontkonferenz gegen den Krieg in Böhmen

Am 27. Juli fand in Jungbunzlau in Böhmen eine wichtige Einheitsfrontkonferenz gegen den Krieg statt, an der 56 Arbeiter aus zehn Betrieben und Arbeiterorganisationen teilnahmen. Es waren die wichtigsten Jungbunzlauer Betriebe, wie Stadamerke, Textilfabrik Klinger, Textilfabrik Jährabla u. a., außerdem die Vreda fronta, eine reformistische Holzarbeiterorganisation, zwei sozialdemokratische Metallarbeiterorganisationen und andere, vertreten. Es wurde ein neungliederiger Antikriegsausschuss gewählt und beschlossen, einen Delegierten zum Antikriegskongress zu schicken. Eine Solidaritätskundgebung mit dem Proletariat Deutschlands wurde angenommen.

## Tschechoslowakische Regierung verbietet Antikriegskundgebungen

Die kommunistische Partei der Tschechoslowakei organisierte am Tage der Wahlen in Deutschland und am 1. August eine ganze Reihe von Kundgebungen gegen Krieg und Faschismus. Ein großer Teil der Versammlungen, vor allem in den deutschen Gebieten Nordböhmens, aber auch in Pilsen, Rudweis, Puchberg, Munkacs und anderen Orten, wurde von der Polizei verboten.

## Schweiz verbietet Antikriegstag

Wie gemeldet wird, haben die Schweizer Behörden die Abhaltung des Antikriegstages im Lugern und Zürich verboten.

## Verstärkung an der mongolischen Grenze

Die Lage in der Provinz Jehol verschärft sich zusehends. Japanische Truppen sind bereits östlich von Tschaojang aufgetaucht und marschieren in der Richtung von Peipiao weiter. An den Grenzen der Provinz Jehol sind erbitterte Kämpfe zwischen Japanern und manicharischen ausländischen Truppen im Gange. Der japanische Generalstab begründet die Truppenverräufungen und den Vormarsch mit der angeblichen Konzentration der Russen, deren Zahl bereits 20 000 betragen soll. Das japanische Informationsbüro in Tientsin, eine verkappte militärische Basis der Japaner, droht, daß die beiden chinesischen Flughäfen bei Peiping von Flugzeugen bombardiert werden sollen.

## Hungertod in Bulgarien

Die bulgarischen Blätter berichten, daß der Hunger im Bezirk Kardzhali einen großen Umfang angenommen hat. Bis jetzt sind 7 Todesfälle vom Hunger zu verzeichnen.

## Beforgnis der Tributräuber

Die ausländische Presse zum Wahlsieg der Kommunisten

Die bis jetzt vorliegenden ausländischen Pressestimmen zum Wahlausgang in Deutschland lassen erkennen, welche großes Aufsehen der kommunistische Wahlsieg in allen kapitalistischen Ländern hervorgerufen hat. Überall wird von der kapitalistischen Presse das Anwachsen der kommunistischen Stimmen auf Kosten der SPD und der Nazis mit großer Beforgnis vermerkt, da man sich vollkommen darüber klar ist: Hier wohnt die einzige Kraft, die höchste Gefahr für Versailles und alle internationalen Tributpakete bedeutet. Die Pariser Blätter schreiben, daß der kommunistische Wahlsieg ein herrliches Ereignis ist. Der Kommunismus habe erneut sein bedrohliches Haupt erhoben. Das Blatt Verriots, die „Ere Nouvelle“, sieht in dem Anwachsen der kommunistischen Stimmen ein Symptom für eine beginnende Abwanderung der Anhänglichen aus dem nationalsozialistischen Lager zu den Kommunisten, ein offenes Eingeständnis, daß es den Kommunisten in wachsendem Maße gelingt, größere Teile der von der Nazidemagogie eingezogenen Werkstätigen aus der Teufel- und Noterordnungsfrent Hitlers herauszureißen.

Der Berliner Korrespondent der „News Chronicle“ schreibt in seinem Leitartikel, die Hoffnung der Nazis auf das „Dritte Reich“ habe einen großen Schlag erlitten, der kommunistische Wahlsieg sei eine Warnung an Herrn von Papen, seine Macht weise (!) auszuüben.

## Proletktaufmärsche gegen das Washingtoner Blutbad

Am Freitag, Donnerstag wurden nach den bisherigen Feststellungen 1 Kriegsteilnehmer getötet, 35 Kriegsteilnehmer und Polizisten verletzt, darunter 7 schwer, und 17 Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befindet sich der Regent Ford, der von der kommunistischen Partei für die bevorstehenden Wahlen als Vizepräsidentkandidat aufgestellt ist. Die Truppen bedeckten die Festlager in Brand und vertrieben die ehemaligen Kriegsteilnehmer und ihre Familien aus der Stadt. Der schändliche Kriegsteilnehmerführer Waters, der rechtzeitig entflohen war, versucht jetzt, schändliche Kabbalenden zu organisieren. Hoover ordnet eine gerichtliche Untersuchung an und behauptet, daß der blutige Kampf von Kommunisten, die nicht zu den ehemaligen Kriegsteilnehmern gehörten, geleitet worden sei. In zahlreichen Städten fanden und finden Protestkundgebungen gegen das Blutbad statt, und auch der Kampftag des 1. August wird den Protest gegen das Gemetzel zum Mittelpunkt haben.

## Mike Pell:



gewidmet der Internationale der Seeleute und Hafnarbeiter (ISH.)

## (1. Fortsetzung)

„Slim erzählte ihm den Vorgang im Logis.“  
„Wichtig, Slim, warte bis der Fanause über die Gangway geht. Der Bootsmann kommt dauernd, weil man ihm Leute schickt, die Wackelpfeiler und Haddel nicht unterscheiden können.“  
„Hat der denn keine Papiere gesehen?“  
„Nein, hat nicht danach gefragt.“  
„Kritik möchte die Tische ab. Slim freute sich, den schlafestigen kleinen Deutschen wieder zu treffen, der sich durch nichts und niemandem verdrängen ließ. Was der sagte, hatte gewöhnlich Fond und Fuß.“  
„Slim war leichter zurecht, als er in das Logis zurückging. Die anderen Standbys waren an Deck; er konnte in aller Ruhe das Rückergeläch durchschauen. Es war das übliche Durcheinander von klüglichen Romanen, von Wildwest- und Kinogeschichten, wie die Seemannsmassionen es liefern. Er schätzte den Raum sauber zusammen, weil die Lage und hier die ganze gedruckte Gift durch das Luftauge. Grinsend klopfte er den Staub von seinen Händen ab: „Für richtigen Erfolg wird gesorgt werden!“

\*) Werkzeug zur Bearbeitung von Draht

## Gegen sechs Glafen wurden alle nach Mittschiffs zur Umarmung gerufen.

Vor dem Salon wackelte der Bootsmann minutenlang die vier Standbys. Erst holte er den Finnen heraus. Unter den Zurückgebliebenen war Slim der Größte. Ein ihn wandte sich der Bootsmann jetzt.

„Zeig mal deine Papiere!“

Slim zog ein Bündel Papiere aus der Tasche und ludte das Dienstzeugnis von einem Windjammer heraus, mit dem er eine Reise nach Australien gemacht hatte. Der Bootsmann grunzte bestreut.

„Solche Ketts können wir brauchen. Daß dein Zeug bei dir?“  
„Ja wohl!“  
„Wichtig! Du und der da, ihr könnt anmustern!“ Zu den Verbrüggen jemand, meinte er: „Sebaure! Wir brauchen nur zwei Mann diesmal.“

## II

### „Was, auch Passagiere?“

Slim packte seinen Kram ins Spind und schickte rasch einige Zeilen an den WZU. Er teilte mit, daß er auf der SS Utah für eine Reise nach Kopenhagen, Stockholm, Helsingfors, Leningrad und Göttingen angemustert hätte. Er bot um Nachsendung der Marine Workers Voice.

„Vorn, Gang“ brüllte der Bootsmann, „Lufen eins und drei anlegen!“ Auf dem Brückendeck lungerten einige aufgelaufene Damen und ein abgeklärter lahmpfäpfiger Dandy mit einer dicken Zigarre herum. „Was ist denn das für eine Gesellschaft?“ fragte Slim den neben ihm stehenden Matrosen.

„Das sind unsere Passagiere.“

„Was, auch Passagiere?“ Das war Slim neu. Diese Schiffe sind Frachtdampfer, jeder Fußbreit Raum ist genau berechnet und nun bringt die Keberel neben vollen Rümen, letzter Deckladung, neben der einträglichen Vohbeförderung auch noch Passagiere an Bord! No pig like a capitalist pig... sein Zerkel kommt an diese Wackelpfeiler heran!

\*) Segelschiff.  
\*) Marine Workers Industrial Union = Amerikanische Sektion der ISB.  
\*) Marine Workers Voice = Verbandzeitung der WZU.

## Der andere Seemann, ein großer rothaariger Schwede, las viele Gedanken von Slims Gesicht ab.

„Joo“, äußerte er sich, „alle Schiffe dieser Linie sind umgebaut worden. Ten Funter haben sie auf Potodock geklopft, die Kammschaltmeße ganz nach achtern, den Allen unter die Brücke, die Kabetten zusammengeschert und die Schlappflitze unterm Kombüseleind“) verhol.“

Slim warf noch einen Blick nach dem abgelegten Dimonadenmiger, der in seinen weißen Samajchen mit aller Welt zufrieden war.

„Hundeohne!“

„Etwas Gutes ist daran“, meinte der Schwede. „Sie mußten sich einen besseren Smutje“) suchen, um die Passagiere zu füttern, und so ist der Trag ein bisschen besser.“

„Ja“, erwiderte Slim, „deshalb müssen wir es auch achtern essen, eingeklemmt zwischen zwei hintenden Scheißhäusern!“

Tom Brückendeck brüllte jemand: „St, Steward, schaff 'a paar Mann von für diese Koffer!“

Von einem Gedanken bewegt, verschwanden die beiden Seeleute.

## III

### „Den Einab aus eurem Gehirn spengen.“

Erst um 9 Uhr wurden die Reinen losgeworfen. Jetzt mußte die Deckladung noch geladert werden. Ein alter Reedestrück: Ein- und Ausladung auf Kosten der Mannschaft! An Deck fand (schweres Maschinengut für die Sowjetunion, welches mit Kettenkruppen geladert) werden mußte. Die Arbeit im Dunkel zertrönte die Hände und zerhund die Kniee. Man sprach nicht viel, sondern arbeitete hastig weg, um endlich in die Kojen zu kommen. Nur der betrunkene Cap-Hucke in kurzen Zwischenräumen, wenn er Kolpette oder seine Finger beim Anglehen der Schüssel verpenzte.

\*) Schlappflitze = Ausrüstungsgegenstände zum Verkauf an die Mannschaft.  
\*) Kombüseleind = Küchenkasten.  
\*) Smutje = Koch.

(Fortsetzung folgt.)

BI

82

# Weitere Ergebnisse in den Wahlkreisen

**Wahlkreis Hamburg**  
 SPD 131.000 (105.279, 80,4%), ZPD 230.000 (210.951),  
 NSDAP 234.000 (111.681, 238,7%), Zentrum 15.000 (10.999),  
 DDP 23.000 (31.376), DVP 15.000 (49.113), Deutsche Staats-  
 partei 10.000 (54.429).

**Wahlkreis Westfalen-Lüb**  
 SPD 307.000 (230.163, 75,0%), ZPD 270.000 (132.156),  
 NSDAP 195.000 (185.466, 211,9%), Zentrum 352.000 (132.197),  
 DDP 100.000 (100.000), DVP 100.000 (100.000).

**Wahlkreis Merseburg**  
 SPD 294.000 (205.374, 69,9%), ZPD 167.000 (110.293),  
 NSDAP 240.000 (168.675, 222,6%), Zentrum 15.000 (10.756),  
 DDP 68.000 (63.171), DVP 12.000 (10.553).

**Wahlkreis Magdeburg**  
 SPD 112.000 (95.000, 84,8%), ZPD 227.000 (105.311),  
 NSDAP 118.000 (118.000, 212,5%), Zentrum 21.000 (17.074),  
 DDP 26.000 (23.700), DVP 17.000 (17.830), Deutsche Staats-  
 partei 11.000 (11.517).

**Wahlkreis Ost-Hannover**  
 SPD 21.000 (14.402, 68,6%), ZPD 12.000 (11.183),  
 NSDAP 302.000 (118.672, 294,0%), Zentrum 9.000 (7.000),  
 DDP 32.000 (18.217), DVP 8.000 (11.417).

**Wahlkreis Ost-Hannover-Verlängerung**  
 SPD 101.000 (105.764, 81,8%), ZPD 281.000 (140.111),  
 NSDAP 272.000 (281.430, 517,9%), Zentrum 61.000 (54.196),  
 DDP 61.000 (161.833).

**Wahlkreis Thüringen**  
 SPD 221.000 (192.230, 177,6%), ZPD 296.000 (135.878),  
 NSDAP 379.000 (121.131, 382,8%), Zentrum 62.000 (53.491),  
 DDP 61.000 (51.251), DVP 22.000 (68.819), Deutsche Staats-  
 partei 17.000 (11.655), Deutsches Volkvolk 15.000.

**Wahlkreis Rhein-Lahn**  
 SPD 216.000 (169.157, 152,9%), ZPD 190.000 (110.480),  
 NSDAP 218.000 (169.510, 211,8%), Zentrum 300.000 (125.273),  
 DDP 128.000 (127.172, 187,7%), ZPD 217.000 (218.884),  
 NSDAP 282.000 (218.100, 365,0%), DDP 18.000 (31.198).

**Wahlkreis Niederrhein**  
 SPD 92.000 (128.131, 389,2%), ZPD 21.000 (20.119), NSDAP  
 130.000 (172.130, 138,5%).

**Wahlkreis Seltens-Tarmstadt**  
 SPD 89.000 (88.190, 70,8%), ZPD 221.700 (215.619),  
 NSDAP 261.700 (192.902, 311,6%), Zentrum 123.700 (101.232),  
 DDP 15.700 (11.901).

**Wahlkreis Seltens-Neuen**  
 SPD 155.000 (137.148, 194,4%), ZPD 331.000 (331.111),  
 NSDAP 611.000 (254.986, 381,8%), Zentrum 222.000 (192.692),  
 DDP 58.000 (44.554), DVP 23.000 (76.312), Deutsche Staats-  
 partei 10.000 (54.661).

**Wahlkreis Koblenz-Trier**  
 SPD 39.000 (40.143, 37,8%), ZPD 61.000 (58.668), NSDAP  
 199.000 (191.137, 193,817%), Zentrum 318.000 (296.351), DDP  
 32.000 (29.242).

**Wahlkreis Ostpreußen**  
 SPD 147.000 (122.666, 84,951%), ZPD 221.000 (121.862),  
 NSDAP 356.000 (235.463, 493,203%), Zentrum 88.000 (184.962),  
 DDP 108.000 (201.654).

**Wahlkreis Frankfurt a. d. O.**  
 SPD 90.000 (84.288, 57,411%), ZPD 220.000 (209.244),  
 NSDAP 151.000 (204.585, 421,882%), Zentrum 39.500 (19.823),  
 DDP 86.000 (119.086).

**Wahlkreis Pommern**  
 SPD 115.000 (85.853, 64,987%), ZPD 221.000 (212.741),  
 NSDAP 311.000 (237.080, 510,586%), Zentrum 15.500 (19.284),  
 DDP 168.000 (212.720).

**Wahlkreis Breslau**  
 SPD 85.000 (83.133, 68,988%), ZPD 275.500 (311.620),  
 NSDAP 491.000 (239.227, 461,368%), Zentrum 167.000 (171.870),  
 DDP 61.000 (95.276).

**Wahlkreis Opperln**  
 SPD 118.000 (110.633, 79,102%), ZPD 60.100 (162.231),  
 NSDAP 204.000 (163.565, 213,841%), Zentrum 200.000 (234.903),  
 DDP 18.000 (101.568), DVP 2.000 (9,611), Mittelstandspartei  
 2.000 (11.909), Deutsches Volkvolk 1.000, Christlich-Soz. Volks-  
 block 1.000.

**Geschäfts-Übernahme**  
 Der geschäftl. Einwehnerschaft von Pirna und Um-  
 gebung zur Kenntnis, daß ich ab 1. August 1932 die  
**Bäckerei von Wagner, Breite Straße 32**  
 übernommen habe. Es wird mein einfaches Besetzen  
 sein, mit guter und preiswerter Waren zu liefern.  
 Ich habe die werbe. Einwehnerschaft von Pirna u. Um-  
 gebung in meinem Unternehmen gutgeheißen zu unterstützen.  
 Hochachtungsvoll  
**Bäckermeister Edgar Junghans u. Frau**

**Geschäftsübernahme**  
 Der geschäftl. Einwehnerschaft von Pirna und Um-  
 gebung zur Kenntnis, daß ich ab 1. August 1932 die  
**Restaurante Albert Höbe**  
 übernommen habe. Es wird mein einfaches Besetzen  
 sein, mit guter und preiswerter Waren zu liefern.  
 Ich habe die werbe. Einwehnerschaft von Pirna u. Um-  
 gebung in meinem Unternehmen gutgeheißen zu unterstützen.  
 Hochachtungsvoll  
**Bäckermeister Edgar Junghans u. Frau**

**Geschäftsübergabe!**  
 Daß ich die werbe. Einwehnerschaft von Pirna u. Um-  
 gebung in meinem Unternehmen gutgeheißen zu unterstützen.  
 Hochachtungsvoll  
**Bäckermeister Edgar Junghans u. Frau**

Am Mittwoch, dem 3. August 1932:

# Neueröffnung

der Verkaufshalle des „Görlitzer“  
am Postplatz

9 besonders reichhaltig ausgestattete Abteilungen  
 Feinkost, Frischobst und Frischgemüse, Lebens-  
 mittel, Konserven, Marmeladen, Fettwaren und Käse,  
 Süßwaren und Weine, Zigarren und alle sonstigen  
 Tabakwaren.

Erwähnenswert:  
**Unsere besondere Abteilung für Frischfleisch**

Am Eröffnungstage in allen Abteilungen  
**besonders günstige Angebote**  
 .. und dann noch 6 Proz. in Rückvergütungsscheinen

# GÖRLITZER

Werbt Abonnenten für die Arbeiterstimme

5		Der Weg zum Kunden		5	
Dresden-Albstadt					
<b>6 Prozent Rabatt</b> auf Kakao, Schokolade, Pralinen, Bonbons und den guten Gero-Kaffee in allen Filialen von <b>Gerling &amp; Rockstroh</b>					
<b>Papier, Lederwaren</b> Haus- u. Küchengeräte Herrnartikel <b>Bargou</b> Dresden-A., Postplatz		<b>Café Wickel</b> Schlesierstr. 14, 8121 Telef. 8491 Konditorei - Kaffeehaus <b>Wibin Schumann</b> Königsplatz 10 Konditorei		<b>Unterstützt das Handwerk!</b> Dresden Konditorei	
<b>Unterstützt das Handwerk!</b> Konditorei		<b>KUCHENHAUS</b> Königsplatz 4 Konditorei		<b>Dresden-Loslau</b> Konditorei	
<b>Unterstützt das Handwerk!</b> Konditorei		<b>W. u. S. Hubner</b> Konditorei		<b>Dresden-Friedrichstadt</b> Konditorei	
<b>HERMANN GRUBER</b> Schokoladen u. Zuckerwaren Wiederverkäufer erhalten Fabrikpreise		<b>KIRCHHEIS</b> Konditorei		<b>Dresden-Neustadt</b> Konditorei	
<b>Die günstigste Einkaufsquelle</b> für Farben, Lacke und Materialen Dresdener Lack- u. Farbenhaus Händler		<b>Dresden-Reick</b> Konditorei		<b>Dresden-Prohlis</b> Konditorei	
<b>Dresden-Pieschen</b> Konditorei		<b>Dresden-Dolzschen</b> Konditorei		<b>Dohna</b> Konditorei	
<b>Unterstützt das Handwerk!</b> Konditorei		<b>Unterstützt das Handwerk!</b> Konditorei		<b>Unterstützt das Handwerk!</b> Konditorei	

KPD und Nazis für Selbstschutz bewaffneter faschistischer „Bürger“

In der am Donnerstag vergangenen Sitzung des Aussen- Ausschusses des Dresdner Stadtparlaments beantragte der...

Die diese Anfrage wurden überhaupt nicht erörtert, sondern nur auf Grund des von den Sozialdemokraten bis zu den...

Massenflucht aus dem „Wohlfahrtsstaat“

Wieder 7 Selbstmordversuche in Dresden innerhalb 36 Stunden

Wie aus den amtlichen Berichten hervorgeht, verließen in der Zeit vom Sonnabendmittag bis Sonntagabend nicht weniger als sieben Dresdner Einwohner, ihrem Leben ein Ende zu machen...

Am Sonntagabend wurde ein 23jähriger Buchbinder auf dem Saatzplatz sein Leben ein Ende zu machen. Gegen 19 Uhr wurde in der Gerichtsstraße eine 47 Jahre alte Frau mit Leuchtgas vergiftet aufgefunden...

Hugulusbrücke in die Elbe. Er ging unter und konnte trotz Zuhilfenahme des Feuerlöschbootes nicht gefunden werden. Auf der Schwarzstraße nahm ein Dienstmädchen Gift zu sich...

Unglücksfall durch Gas In den geistigen Mittagsstunden wurde ein etwa 36 Jahre alter Arbeiter in seiner auf der Augustusstraße 72 gelegenen Wohnung bewußlos angetroffen aufgefunden...

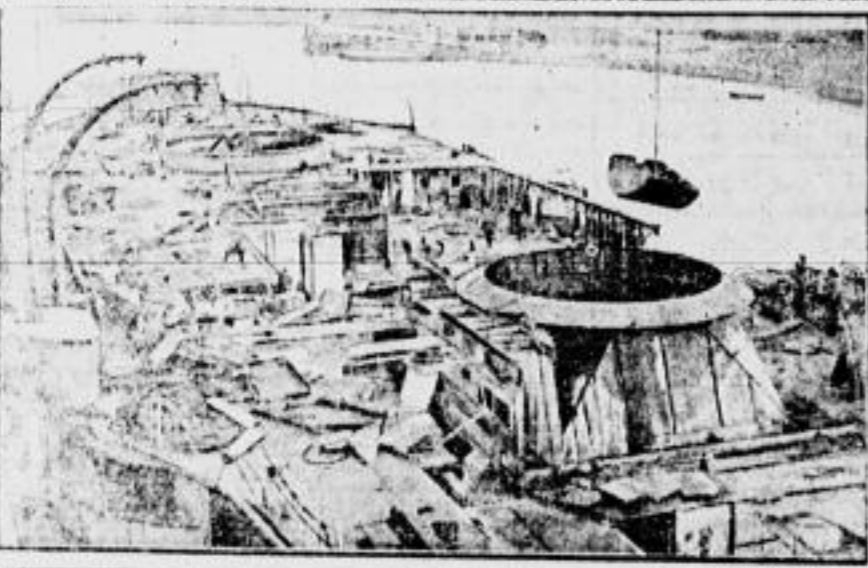
KPD-Vormarsch in Siegau-Augustusbau

Einen besonderen Erfolg kann die Gruppe Siegau-Augustusbau bei Koberberg verzeichnen. Dort liegt die Zahl der Wähler für die Kommunistische Partei von 46 auf 90 Stimmen...

Schauspieler für Antifaschistische Aktion

Am vergangenen Freitag gab die KPD, Gruppe Siegau, Film, Musik, einen proletarischen Kunstabend, der vom Schauspielerskollektiv „Konkret“ ausgeführt wurde...

Werbt für die Arbeiterstimme!



Das nennen sie Abrüstung!

Ein alter Kasten der englischen Marine der Schlanzenkreuzer „Tiger“, wird verschrottet. Dafür baut der englische Imperialismus zehnmal mehr neue Panzerkreuzer...

Schweres Gewitter über Dresden

Zahlreiche Alarmmeldungen der Dresdner Feuerwehr. Dachstuhlbrand in Strehlen

Schweres Gewitter ging über Dresden ein. In der Gegend der Dresdner Elben betroffen wurde. Zahlreiche Alarmmeldungen der Dresdner Feuerwehr...

Unglücksfall Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag um 14.30 Uhr an der Elbe. Während der Fahrt...

Keller Einsturz

Bei der Abrüstungsarbeiten in einem Keller in der Gegend der Dresdner Elben ereignete sich ein Einsturz...

Unglücksfall

Ein Arbeiter wurde bei einem Unfall in der Gegend der Dresdner Elben verletzt. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich...

„Ihr seid schon längst abgemeldet!“

Das war der zweite Reichsbahnbesuch. Die Reichsbahn war schon längst abgemeldet. Die Reichsbahn war schon längst abgemeldet...

Durchschnittseinkommen 15 Mark im Monat

17 Millionen Deutsche haben ein solches Einkommen Die Befragten der Untersuchungen der Arbeiterlosen...

Das „Dritte Reich“ bei Jenklich

Eine Firma, deren Inhaber sich schon im „dritten Reich“ befindet, ist die Jenklich-Fabrik. Die Jenklich-Fabrik...

Advertisement for Chlorodont toothpaste: Für Reise und Wanderungen: Chlorodont. Hitze und Staub erschöpfen den Körper besonders beim Reisen und Wandern. Eine kräftige Mundspülung mit dem herrlich erfrischenden Chlorodont-Mundwasser...

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the right margin.

Vertical text on the right margin.

# Go wählte die Stadt Dresden

Stadtbezirk	SPD	Nazi	KPD	Zentr. Volksp.	DDP	20411-20412	Stimmzahl	Stimmproz.
1/2. Innere Altstadt (Stimmbezirke 1-9)	2377	3358	1798	250	419	395	48	130
3. Innere Neustadt (Stimmbezirke 212-221)	2469	4677	1246	277	933	424	51	176
4. Friedrichstadt (Stimmbezirke 188-193, 205, 209)	5362	5229	2413	381	563	482	82	283
5. Westliche Vorstadt (Stimmbezirke 20-31)	3758	7014	2923	324	764	567	70	137
6. Zentraltstadt (Stimmbezirke 10-19)	2499	5445	1078	346	980	444	51	202
7. Wildstruffer Vorstadt (Stimmbezirke 110-113, 200-211, 301)	5817	7482	3313	495	605	686	121	315
8. Antonstadt, östlicher Teil (Stimmbezirke 270-288, 316, 322)	3420	4743	1297	191	1657	495	63	226
9. Leipziger Vorstadt, westlicher Teil (Stimmbezirke 245-258, 309)	3291	3435	1375	190	253	358	54	201
10. Subortstadt, Kadth. Zshertnig (Stimmbez. 110, 113, 123-133)	4696	10279	1455	540	2146	1114	102	380
11. Johannstadt, südlicher Teil (Stimmbezirke 32-41)	3673	7269	1231	429	1442	814	76	256
12. Striehn, Pöndsch-Neudorf (Stimmbez. 105-109, 200, 203, 320)	2419	4005	61	163	867	339	45	230
13. Leipziger Vorstadt, östlicher Teil (Stimmbezirke 234-244)	6491	4615	2825	199	334	376	45	284
14. Striehn, westlicher Teil (Stimmbezirke 58-74)	5945	9248	1367	536	1784	994	116	320
15. Pieschen, Traubenberge (Stimmbezirke 251-260)	3949	3988	3264	291	567	689	197	184
17. Striehn, östlicher Teil; Tolkewitz, nördlicher Teil von Grünau und Sebnitz (Stimmbezirke 80-93, 248, 300, 327)	6344	7692	2879	371	1166	870	161	606
16. Miltzow, Sebnitz (Stimmbezirke 100-103, 302, 310, 313)	2931	3624	768	179	391	474	36	320
19. Trachau, Witten, Kadth. Meißner (Stimmbez. 267-278, 307, 322, 335)	8865	6191	2831	295	706	730	178	538
20. Cotta, Vahrenow, Teil von Obergrünau, sog. Westental, Cnicowitz (Stimmbezirke 174-183, 326)	7961	3657	2875	301	353	377	197	241
21. Vahrenow, ohne südlicher Teil (Stimmbezirke 146-164, 305)	9833	6267	4167	454	633	738	168	453
22. Naugwitz, Klotzsch, Czer- und Niedergrünau (Stimmbezirke 165 bis 173, 314, 321)	6763	3175	2076	172	299	351	148	291
23. Plauen, süd. Teil von Vohden, Colbau (Stimmbez. 114-122, 311, 312)	3099	4363	1372	221	1230	374	163	304
24. Antonstadt, westlicher Teil (Stimmbezirke 222-233)	4139	3199	1965	290	369	359	82	195
25. Johannstadt, nördlicher Teil (Stimmbezirke 43-57, 306, 303)	4566	7854	1479	347	1017	732	101	337
26. Weipert, Gohlis, Bismarck, Czerlachowitz (Stimmbez. 289, 291-293, 308)	1024	2749	885	139	761	274	71	142
27. Blasewitz, Vohden, Kadth. Naugwitz (Stimmbezirke 75-79, 304-307, 323)	3281	4358	914	149	1251	365	64	215
28. Reid, Torna, Prohlis (Stimmbezirke 101, 303, 319)	1546	1124	757	59	98	86	13	62
29. Preußen, Kleinmücheln, Laubegutz, Tschirn, Vohden (Stimmbezirke 94-99, 301, 309, 317, 318, 324, 324)	3289	3493	3202	297	477	341	163	276
30. Kain, Kadth. Gohlis, Kleinmücheln (Stimmbezirke 111, 112)	994	309	419	15	61	61	10	25
31. Pieschen, Kadth. Stein (Stimmbezirke 184-187, 313)	2688	2908	979	113	233	296	41	127
Gesamtbezirk Albertstadt	557	1020	60	59	102	77	3	51

(Die Spaltenzahlen sind bei Übergabe des Kollats, weil ohne Bedeutung, unberücksichtigt geblieben.)

## Diskussionen nach der Reichstagswahl

### Rund um die Anschlagfäule

„Das ist ja unglücklich...“

Der kleine bide Herr mit dem Jägerbüschel und dem Kästchen in der Hand ist bei jeder politischen Diskussion an dem Strassenrande anzufinden. Seines Zeichens Nationalsozialist, hat er vor der Wahl bereits hellhörig verstanden, daß dieser 99 Prozent des deutschen Volkes am Stimmzettel erobern würde. Gegenrede gab es bei ihm nicht. „Kommunisten kommen gar nicht mehr auf die Wahlen“, sagte er nachdrücklich lächelnd, „die gehen eben ja kaputt, wie die Sozialdemokraten, mit anderen die Arbeiterpartei. Heil Hitler!“ — Das war immer so seine übliche Rede. Die er programmatisch abwechselte.

Eine Stunde nach dem endgültigen Wahlergebnis hand er am Sonntag wieder in einer Diskussionsgruppe. Aber er schien die Sprache verloren zu haben. „278 000 Stimmen haben die Kommunisten“, erzählte ein Arbeiter freudig erregt. „Der kleine bide Herr mit dem Jägerbüschel auf dem Hut schmeißt Anschlagfäule in die Luft und preigt wütend durch die Jahne. „Das ist ja unglücklich!“

„Kleine Plafate — große Wirkung“

Es tut mir freudigstapend ein erregtes Proletariat entgegen, als ich im Begriffe bin, den Vorplatz zu überqueren. „Ja, dort drüben steht ein Schwanz auf weißer Haut der Plafate“, so erklart er mir weiter, da ich ein verdächtig Gesicht gemacht habe.

... und diesmal, da haben sie wirklich und ausnahmslos recht, denn die KPD hatte nur ein Plafat und dazu noch das kleinste und ergab doch große Wirkung. Ja ja, die anderen, die von Thälens Millionen ganze Plafatfäden mieten konnten oder denen die Kästen der Gewerkschaften zu Hilfe kamen, um fünf und sechs Plafate zu gleicher Zeit fliegen zu lassen, haben es gepufft.

Recht beschelden in Adolf geworden...

Es, der den Sieg schon so gut wie in der Tasche hatte, dessen Herden schon für Montag damit gerechnet hatten, alles im Klumpen schlagen zu können, verstand keine Niederlage im Vorzug, wo er überall Aufgang hatte, als „Sieg des nationalen Deutschland“. „Das ist nicht lach“, so hört man einen erwerbslosen Proletariat am Rande rufen. „Die haben wahrlich nicht von ihrer Niederlage im Vorzug gar nichts gehört!“ So antwortet ein hinführender Proletariat. „Hinterhalten verhältnismäßig Schmutzeln bei den Proleten. Sie haben begriffen, daß die Nazis nur von der Bläse und von der Aufsicht leben. Mancher dürfte heraus in der Zukunft die richtigen Schritte gehen. Nur ein Unentsiegter tut: „Aber wir erneuern Deutschland doch!“ Helles Gelächter der Umstehenden.

Wie diese Erneuerung aussieht?

Lehr bringt uns ein 65 Jahre alter Rentner ein Beispiel vom Sonntag. Er sah, wie in der Gasse Plauschen (das ist ein kleines junges Mann friedlich auf dem Äußersten James Weges). Da kommen nun der Gegenstand zu Nazis in Uniform und stehen den ihm nächsten Mann auf die Knie. Alle Plauschen sind entrüstet. Ein alter Arbeiter fragt die Parteien in unheimlichem Tone. „Na, meine Herren, ist es denn nicht mehr erlaubt, auf dem Bürgersteig zu gehen?“ Da aber kommt er schon an. Die Antwort brüllen ihm ins mit dem Worten:

„Wir sind keine Herren! Das wird dir schon noch gezeigt werden, was du noch darfst!“

Wahrheitlich befinden sie sich in Siegesstimmung und lächeln sich schon als versichert im „ritten Reich“. Daß sie im übrigen nur Knechte des Imperialismus sind, brauchen wir nicht besonders zu betonen. Besonders ist aber das Verhalten der Parteien, die sich nicht zur Stelle war. Als dann ein Polter von der Nachbarnstraße herübergerollt, hatte er nichts Günstiges zu tun als sich zurückziehen. Voller Empörung überließ uns der alte Arbeiterbetrieber diesen Fall, besonders betonen, daß er persönlich noch nie mit den Strafgelehrten in Konflikt gekommen sei, daß er im übrigen noch nie politisch organisiert war. Aber auch er hat jetzt erkannt, was er hingehört: „Ich weiß jetzt, daß alle bürgerlichen Zeitungen Schwindeln, und habe erkannt, wo die wirklichen Knechtel sind!“

So wie diesem Arbeiter wird es auch vielen anderen heute noch ableits lebenden gehen. Sie alle werden bei dieser oder jener Gelegenheit schreien müssen, daß die Nazis nichts anderes als die Hilfstuppen des Großkapitals und die Terrorgarden der Unternehmer gegen die Arbeiter sind. Der Radmarisch, der in Preußen eintritt, muß im Reich vollständig gemacht werden! Deshalb: Alle Antifaschisten heraus! Beritst die Massenmobilisierung im Zeichen der Antifaschistischen Aktion gegen den Faschismus!

Hauskollplanberatung im Schmelzstempel

Der Mitteldorfer Ort wurde in der letzten Sitzung des Gemeindeparlamentes beraten. Der SPD-Bürgermeister begründete die verschiedenen Streichungen im Sozialetat. Die KPD hatte eine Reihe Anträge gestellt. So unter anderem für die Schmelzbeheizung, für Erhöhung der Renten. Sämtliche Parteien lehnten diese Anträge ab. Lediglich über die Bürgerhäuser wurde belonders abgestimmt. Nur die Opfer der Ueberkemmung fand der Herr Bürgermeister Worte des Beileids. Präzise Hilfe zu leisten — dafür ist Geld nie vorhanden!

## KPD für die Hochwassergeplagten und Bezahlung der Heilungsarbeit nach Tatz

Durch das Hochwasser wurde auch in Niederterren erheblicher Schaden angerichtet. Die kommunale Gemeindeverwaltung hat sich verpflichtet, die Hochwassergeplagten zu unterstützen. Das Gemeindeparlament hat beschlossen:

1. Sofortige Behebung des Schadens, damit die Betroffenen entschädigt werden können.
2. Die Arbeiten werden mit tarifmäßigem Lohn bezahlt und die Mittel dazu sind vom Staat sofort zu leisten.

Der erste Antrag wurde einstimmig angenommen, der zweite mit Stimmenmehrheit. Das hatte natürlich zu bedeuten, daß auch die Gemeinde viele Arbeiten auch wirklich, tarifräßig bezahlt, über weit geht! Der kleine Wähler, der bei der letzten Wahl dem Herrn Bürgermeister, stellt gar nicht daran!

## Kampferparlamentarischer Kampf als einzige Lösung

Auf Grund dieses Beschlusses und nachdem der Vorstand der Partei, den Wahlkämpfern gegenüber, für mich kommt diese Meinung nicht in Frage. Es wird nur „Wahlkampf“ gemacht, was nach einer Bestimmung der Wahlkämpferarbeiten die Arbeit niedriger und beschleunigt, die Arbeit nicht aber erlangen, bis nach mittelfristig der Richtung der Gemeindevorstände, tarifräßige Bezahlung durch die Gemeinde durchgeführt wird.

## Klassengericht legt Dienstleid vor Jibuid

Am 27. Juli hand der Jugendlicher J. vor dem Arbeiter-Schlichteramt. Er wurde beschuldigt am 17. Juli an einer Arbeitseinstellungsdemonstration teilgenommen zu haben. Die Demonstration bezweckte sich mit Hunger- und Hungerkufen auf die Kapitalgebarung durch die Kapitalgeber. J. wurde dem Arbeiter-Schlichteramt vorgeführt. Bei dieser Gelegenheit wurde der Jugendlicher J. verurteilt. Mit Hilfe eines einflussreichen Arbeitgebers wurde er auf den Polizeiwagen genommen. In der folgenden Verhandlung sagte der Polizeiwächter, daß J. nicht Mitglied war, daß J. mehrmals „Arbeitermörder“ und „Wahlhunde“ gerufen hätte. Der Angeklagte wehrte sich behauptend energisch zurück. Ein Zeuge betonte, daß J. nichts anderes getan habe. Das Gericht verurteilte den angeklagten J. zu drei Wochen Gefängnis. In der Mittelverhandlung hat der Richter die zur bestrafende Klasse typische Bemerkung, daß der Dienstleid dem Jibuid vorgesprochen sei.

Alle Klassenbewegungen Jugendlicher sollten daraus lernen und mit dem kommunalistischen Jugendverband in der Antifaschistischen Aktion kämpfen!

## Arbeiterliteratur greift an

Ziehungsresultate der Verlosung vom 16. Juli 1932

1. Preis: Reich nach der Completion, Nr. 305 000.
2. Preis: Ein Historisch, Nr. 104 001.
3. Preis: Ein Jahrbuch, Nr. 104 781.
4. Preis: Je eine vollständige Bibliothek, 47 Bände, Nr. 10 000, 102 888, 102 220.
5. Preis: Je eine komplette Serie der internationalen Roman, Der Kette-Mark-Roman, Die Gemeinheitsbuch des Kommunisten, ungef. 30 Bände, Nr. 104 007, 174 004, 104 005, 104 006, 104 007, 104 008, 104 009, 104 010, 104 011, 104 012, 104 013, 104 014, 104 015, 104 016, 104 017, 104 018, 104 019, 104 020, 104 021, 104 022, 104 023, 104 024, 104 025, 104 026, 104 027, 104 028, 104 029, 104 030, 104 031, 104 032, 104 033, 104 034, 104 035, 104 036, 104 037, 104 038, 104 039, 104 040, 104 041, 104 042, 104 043, 104 044, 104 045, 104 046, 104 047, 104 048, 104 049, 104 050, 104 051, 104 052, 104 053, 104 054, 104 055, 104 056, 104 057, 104 058, 104 059, 104 060, 104 061, 104 062, 104 063, 104 064, 104 065, 104 066, 104 067, 104 068, 104 069, 104 070, 104 071, 104 072, 104 073, 104 074, 104 075, 104 076, 104 077, 104 078, 104 079, 104 080, 104 081, 104 082, 104 083, 104 084, 104 085, 104 086, 104 087, 104 088, 104 089, 104 090, 104 091, 104 092, 104 093, 104 094, 104 095, 104 096, 104 097, 104 098, 104 099, 104 100, 104 101, 104 102, 104 103, 104 104, 104 105, 104 106, 104 107, 104 108, 104 109, 104 110, 104 111, 104 112, 104 113, 104 114, 104 115, 104 116, 104 117, 104 118, 104 119, 104 120, 104 121, 104 122, 104 123, 104 124, 104 125, 104 126, 104 127, 104 128, 104 129, 104 130, 104 131, 104 132, 104 133, 104 134, 104 135, 104 136, 104 137, 104 138, 104 139, 104 140, 104 141, 104 142, 104 143, 104 144, 104 145, 104 146, 104 147, 104 148, 104 149, 104 150, 104 151, 104 152, 104 153, 104 154, 104 155, 104 156, 104 157, 104 158, 104 159, 104 160, 104 161, 104 162, 104 163, 104 164, 104 165, 104 166, 104 167, 104 168, 104 169, 104 170, 104 171, 104 172, 104 173, 104 174, 104 175, 104 176, 104 177, 104 178, 104 179, 104 180, 104 181, 104 182, 104 183, 104 184, 104 185, 104 186, 104 187, 104 188, 104 189, 104 190, 104 191, 104 192, 104 193, 104 194, 104 195, 104 196, 104 197, 104 198, 104 199, 104 200, 104 201, 104 202, 104 203, 104 204, 104 205, 104 206, 104 207, 104 208, 104 209, 104 210, 104 211, 104 212, 104 213, 104 214, 104 215, 104 216, 104 217, 104 218, 104 219, 104 220, 104 221, 104 222, 104 223, 104 224, 104 225, 104 226, 104 227, 104 228, 104 229, 104 230, 104 231, 104 232, 104 233, 104 234, 104 235, 104 236, 104 237, 104 238, 104 239, 104 240, 104 241, 104 242, 104 243, 104 244, 104 245, 104 246, 104 247, 104 248, 104 249, 104 250, 104 251, 104 252, 104 253, 104 254, 104 255, 104 256, 104 257, 104 258, 104 259, 104 260, 104 261, 104 262, 104 263, 104 264, 104 265, 104 266, 104 267, 104 268, 104 269, 104 270, 104 271, 104 272, 104 273, 104 274, 104 275, 104 276, 104 277, 104 278, 104 279, 104 280, 104 281, 104 282, 104 283, 104 284, 104 285, 104 286, 104 287, 104 288, 104 289, 104 290, 104 291, 104 292, 104 293, 104 294, 104 295, 104 296, 104 297, 104 298, 104 299, 104 300, 104 301, 104 302, 104 303, 104 304, 104 305, 104 306, 104 307, 104 308, 104 309, 104 310, 104 311, 104 312, 104 313, 104 314, 104 315, 104 316, 104 317, 104 318, 104 319, 104 320, 104 321, 104 322, 104 323, 104 324, 104 325, 104 326, 104 327, 104 328, 104 329, 104 330, 104 331, 104 332, 104 333, 104 334, 104 335, 104 336, 104 337, 104 338, 104 339, 104 340, 104 341, 104 342, 104 343, 104 344, 104 345, 104 346, 104 347, 104 348, 104 349, 104 350, 104 351, 104 352, 104 353, 104 354, 104 355, 104 356, 104 357, 104 358, 104 359, 104 360, 104 361, 104 362, 104 363, 104 364, 104 365, 104 366, 104 367, 104 368, 104 369, 104 370, 104 371, 104 372, 104 373, 104 374, 104 375, 104 376, 104 377, 104 378, 104 379, 104 380, 104 381, 104 382, 104 383, 104 384, 104 385, 104 386, 104 387, 104 388, 104 389, 104 390, 104 391, 104 392, 104 393, 104 394, 104 395, 104 396, 104 397, 104 398, 104 399, 104 400, 104 401, 104 402, 104 403, 104 404, 104 405, 104 406, 104 407, 104 408, 104 409, 104 410, 104 411, 104 412, 104 413, 104 414, 104 415, 104 416, 104 417, 104 418, 104 419, 104 420, 104 421, 104 422, 104 423, 104 424, 104 425, 104 426, 104 427, 104 428, 104 429, 104 430, 104 431, 104 432, 104 433, 104 434, 104 435, 104 436, 104 437, 104 438, 104 439, 104 440, 104 441, 104 442, 104 443, 104 444, 104 445, 104 446, 104 447, 104 448, 104 449, 104 450, 104 451, 104 452, 104 453, 104 454, 104 455, 104 456, 104 457, 104 458, 104 459, 104 460, 104 461, 104 462, 104 463, 104 464, 104 465, 104 466, 104 467, 104 468, 104 469, 104 470, 104 471, 104 472, 104 473, 104 474, 104 475, 104 476, 104 477, 104 478, 104 479, 104 480, 104 481, 104 482, 104 483, 104 484, 104 485, 104 486, 104 487, 104 488, 104 489, 104 490, 104 491, 104 492, 104 493, 104 494, 104 495, 104 496, 104 497, 104 498, 104 499, 104 500, 104 501, 104 502, 104 503, 104 504, 104 505, 104 506, 104 507, 104 508, 104 509, 104 510, 104 511, 104 512, 104 513, 104 514, 104 515, 104 516, 104 517, 104 518, 104 519, 104 520, 104 521, 104 522, 104 523, 104 524, 104 525, 104 526, 104 527, 104 528, 104 529, 104 530, 104 531, 104 532, 104 533, 104 534, 104 535, 104 536, 104 537, 104 538, 104 539, 104 540, 104 541, 104 542, 104 543, 104 544, 104 545, 104 546, 104 547, 104 548, 104 549, 104 550, 104 551, 104 552, 104 553, 104 554, 104 555, 104 556, 104 557, 104 558, 104 559, 104 560, 104 561, 104 562, 104 563, 104 564, 104 565, 104 566, 104 567, 104 568, 104 569, 104 570, 104 571, 104 572, 104 573, 104 574, 104 575, 104 576, 104 577, 104 578, 104 579, 104 580, 104 581, 104 582, 104 583, 104 584, 104 585, 104 586, 104 587, 104 588, 104 589, 104 590, 104 591, 104 592, 104 593, 104 594, 104 595, 104 596, 104 597, 104 598, 104 599, 104 600, 104 601, 104 602, 104 603, 104 604, 104 605, 104 606, 104 607, 104 608, 104 609, 104 610, 104 611, 104 612, 104 613, 104 614, 104 615, 104 616, 104 617, 104 618, 104 619, 104 620, 104 621, 104 6

# AUS BETRIEB UND GEWERKSCHAFT



## Textilproleten, organisiert die Gegenoffensive

Stellt eure Forderungen auf. Wählt Kampfausschüsse. Schmiedet die revolutionäre Einheitsfront in der Antifaschistischen Aktion

Die Kündigung der Lohn- und Manteltarife in der Textilindustrie ist ein Sturmzeichen für das gesamte Proletariat. Schon am 13. August, sofort nach dem von der Faschistenregierung diktierten „Wageliedens“, laufen damit die Lohnkämpfe ab. Der Vorstoß der Textilbarone ist die Einleitung eines erneuten Generalangriffes auf die Löhne in der gesamten Industrie, der jetzt sofort nach den Wahlen durchgeführt werden soll. Die Unternehmer hoffen, daß die Kampfbereitungen der Textilproleten durch den Belagerungsstand unmöglich gemacht werden können. Die Zeit ist kurz. Es gilt deshalb die Kampfbereitungen mit größter Beschleunigung zu treffen. In Ostpreußen lautet der Lohnkämpfe am 30. August ab.

### Was ist zu tun?

Mit dem überraschenden Angriff versuchen die Unternehmer die Textilarbeiterschaft von vornherein in die Defensive zu zwingen. Dieser Plan muß vereitelt werden. Der einheitliche und entschlossene Gegenangriff des Textilproletariats ist das zwingende Erfordernis. Noch heute und morgen müssen die Beschäftigten in Betriebsversammlungen zu der Lage Stellung nehmen und ihre Forderungen formulieren. An erster Stelle werden dabei zu mindestens folgende Kampfziele stehen:

1. Abwehr jeder weiteren Lohnherabsetzung.
2. Zurückeroberung der vor den bisher durchgeführten Lohnkämpfen gezahlten Löhne.
3. Angleichung der Löhne der Textilarbeiterinnen und Jugendlichen an die der Arbeiter.
4. Verkürzung der Arbeitszeit bei vollem Lohnausgleich. (Lohnausgleich auch für alle Arbeiter, die heute schon verkürzt arbeiten.)
5. Ausreichende Ferien bei Zahlung des vollen Lohnes.
6. Die notwendigen betrieblichen Forderungen zur Erzielung erträglicher Arbeitsverhältnisse und zur Sicherung von Leben und Gesundheit der Textilarbeiterschaft.

Diese Forderungen zeigen nur die allgemeine Linie an. Sie müssen noch konkretisiert werden. Das ist die Aufgabe der Betriebs- und Arbeiterinnen selbst. Vor dem breitesten Forum der Betriebsversammlungen soll jeder einzelne Punkt eingehend diskutiert und beraten werden. Ein jeder Protest wird von der Berechtigung und Notwendigkeit dieser Kampfziele überprüft sein.

Das gilt besonders für die Forderung der Wiederbelebung auch der durch Kettensperren und Massenfeuern herbeigeführten Lohnherabsetzungen.

Unter den Beschäftigten muß völlige Klarheit darüber herrschen, daß die Abwehr des Angriffs der Textilbarone nur im einheitlichen Kampf auch gleichzeitig gegen den Faschismus und den gesamten Wahnsinn der herrschenden Klasse erfolgen kann.

### Kein Betrieb ohne Kampfausschuss

Eine der wichtigsten Aufgaben ist die Schaffung aktiver, verantwortungsbewusster, von allen wirtschaftlichen und sozialverhältnismäßigen Einflüssen freie Kampfausschüsse, die das Vertrauen der Gesamtbeschäftigten besitzen. Aus diesen betrieblichen Kampfausschüssen werden dann die betrieblichen und die zentrale Kampfausschüsse erwachsen.

Die Kampfausschüsse müssen auf der breitesten Massenbasis entstehen und in den Betriebsversammlungen nach eingehender Ausprache und kritischer Prüfung jedes einzelnen Vorschlags gewählt werden. Schon der Vorstoß zu den Kampfausschüssen soll unter dem Gesichtspunkt der Herbeiführung der geschlossenen Einheitsfront erfolgen. Aus diesem Grunde müssen möglichst alle ausmachenden im Betrieb vorhandenen gewerkschaftlichen und politischen Richtungen mitbeteiligt werden. Vorbedingung ist selbstverständlich, daß alle Mitglieder der Kampfausschüsse ehrlich gewillt sind, die proletarische Gewerkschaft zu organisieren.

### In Gewerkschaftsorganisationen vorstoßen

Der Widerstand der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer gegen jede Kampfmaßnahme und ihre Sabotage der Bildung der letzten Einheitsfront wird sofort am ersten Tage einleiten.

Um so notwendiger ist es, die im DFB organisierten Textilarbeiter und Arbeiterinnen für den Kampf zu gewinnen.

Dieser Aufgabe ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken. In dieser, unerschütterlichen, jährlichen Diskussion müssen die sozialdemokratischen Gewerkschaftsleiter davon überzeugt werden, daß nur im einheitlichen Kampf und gegen den Willen der DFB-Führer die Unternehmensangriffe zurückgeschlagen werden können. Keine Verarmung des Verbandes, keine Funktionlosigkeit. Keine Übertragung des Verbandes, keine Funktionlosigkeit. Keine Übertragung des Verbandes, keine Funktionlosigkeit. Keine Übertragung des Verbandes, keine Funktionlosigkeit.

### Wichtig ist das Bündnis mit Erwerbslosen

Die Behauptung der reformistischen Gewerkschaftsführer, daß in der heutigen Wirtschaftskrise, bei einer Erwerbslosenrate von 20 Millionen kein erfolgreicher Kampf geführt werden könne, ist längst schon durch die vielen nach in letzter Zeit durchgeführten Textilkämpfe hundertfach widerlegt worden. Die Erwerbslosen haben trotz der bittersten Hunger in jedem Falle ihre unerschütterliche Solidarität mit den kämpfenden Betriebsarbeiter bewiesen. Gerade sie haben in unzähligen Beispielen durch ihre Beteiligung an den Kampftreffen einleuchtend bewiesen, daß die Textilarbeiterschaft nicht vor der Eröffnung des Kampfes das Bündnis mit den Erwerbslosen schließen. Wo es nur halbwegs möglich ist, sollen selbst in die betrieblichen Kampfausschüsse Vertreter der arbeitslosen Textilarbeiter gewählt werden. Zu den Textilarbeiterversammlungen sind die erwerbslosen Kollegen und Kolleginnen hinzuzuziehen.

### Der Faschisterror wird an der Kampftrahnen des Textilproletariats zerfallen

Die Unternehmer hoffen gleichzeitig auf die von ihnen beschlossenen Streikbrecheraktionen der braunen Rotzöpfe. Wie im Mün-

sterland jetzt erit die SA gegen die streikenden Textilarbeiter eingeleitet wurden, so wird dieser Versuch auch in Sachsen unternommen werden. An der proletarischen Einheitsfront der Antifaschistischen Aktion werden alle diese Angriffe wirkungslos zerfallen. Bei der Vorbereitung und Propaganda des Kampfes muß alles unternommen werden, um die proletarischen Elemente die am weitesten unter den Nazis vorhanden sind, aus der Front der Lohnräuber und Klassenfeinde herauszubringen.

## 12000 Handgriffe an einem Tag

Neue Rationalisierungsmaßnahmen in den Reemtsmabetrieben

(Arbeiterkorrespondenz 784)

Seit die neue „Bulgaria Sport“ auf dem Markt ist, sind die Arbeitsmethoden in anderen Betrieben erneut rationalisiert worden. Es wurden sogenannte Haken-Automaten aufgestellt, die von den Arbeiterinnen auch mit den Füßen bedient werden müssen.

Die Fabrikanten liefern durchschnittlich je 12 000 bis 13 000 Stück pro Tag. Das bedeutet, daß jede Arbeiterin 12 000 Schieber und Schieberinnen immindestens und 17 000 mal mit dem Fuß klopfen muß. Die Anstrengungen sind so groß, daß nach der arbeitsunfähigen Arbeitszeit die Hände und Füße so schwer wie Blei sind.

Die Arbeit wird im Aktus bezahlt und die Arbeiterinnen geben sich die allergrößte Mühe, möglichst viel zu leisten, damit sie ein paar Pfennige mehr verdienen. Trotzdem wird der Direktor immer noch nicht schnell genug gearbeitet.

Es ist ja in allen Betrieben so gemein, daß nach Leistungssteigerung durch Rationalisierungsmaßnahmen die Löhne abgebaut wurden. Erst vor kurzem wurde auch in den Reemtsmabetrieben wiederum ein neuer Lohnabbau angekündigt, weil angeblich die Löhne „zu hoch“ seien. Dabei wird überall, wo es nur irgend geht, auf Kosten der Arbeiter gepart. Nicht einmal Ferienausfällen sollen eingestrichelt werden. Durch erhöhte Arbeitsleistung der in den Betrieben verbleibenden Arbeiterinnen und Arbeiter soll die Produktion auf dieselbe Höhe gebracht werden, wie bei voller Beschäftigung. Gelingt das einmal, so wird man es auf die Dauer verlangen und einen Teil der Beschäftigung entlassen.

In dem Betrieb „Delta“, der ebenfalls zu dem Reemtsma-Konzern gehört, waren früher an jeder Zigarettenschneidemaschine ein Arbeiter und drei Arbeiterinnen beschäftigt. Jetzt müssen ein Arbeiter und nur zwei Arbeiterinnen eine Maschine bedienen. Diese Maßnahme wurde damit begründet, „die dritte Arbeiterin habe ja doch nichts zu tun.“ Auch die vorhandenen sanitären Einrichtungen werden abgebaut. In dem Betrieb Zenide wurden die Säber gelassen, weil die Betriebsleitung diese Räume für andere Zwecke benötigte. Die Säber jedoch sind wahrscheinlich am ehesten zu betriebliehen, Angehörig soll später ein neues Bad geschaffen werden.

Die Arbeiterzeitung in der Zigarettenindustrie muß sich gegen diese neuen Verschlechterungen der Arbeitsverhältnisse entschließen.

### So lebt ein betriebsständiger Arbeiter in der Sowjetunion

Im Betrieb Krasnojarsk Somoro Waggonbau sind in den Jahren 1928-1931 7000 Arbeiter neu eingestellt worden, während derselben Zeit ist der Tagelohn eines Arbeiters von 3 Rubel 50 Kopeken auf 5 Rubel 42 Kopeken gestiegen. Gleichzeitig stieg die Gesamtproduktion des Betriebes um 171,4%. In demselben Betrieb bezahlt der Arbeiter keine Steuern von seinem Lohn, sondern die Verwaltung. Die Verwaltung hat dort für die Arbeiter des Betriebes 23 Speisehallen geschaffen, wo die Arbeiter billiges Essen bekommen, den ganzen Tag für 70 Kopeken (Frühstück, Mittag, Abendbrot). Außerdem hat die Verwaltung des Betriebes eine Kooperative von 6,70 Hektar Land, eine Farm mit 273 Kühen, die von den Arbeitern bearbeitet wird. Die Verwaltung des Betriebes hat im Jahre 1931 7 große Steinhäuser und 47 kleine Standardhäuser errichtet, im Jahre 1932 werden 60 Häuser neu und 11 große Häuser für die Arbeiter gebaut.

### So lebt ein betriebsständiger Arbeiter in Deutschland

Im Betrieb Orenstein & Koppel, Spandau, Waggonbau, sind von 1928 bis 1932 über 1000 Arbeiter entlassen worden. In derselben Zeit ist der Tagelohn eines Arbeiters von 11 Mark auf 4,85 Mark gesunken (Kurzarbeit mitgerechnet). Wurden im Jahre 1928 noch über 200 Waggon fertiggestellt, so im Jahre 1931 nur noch 40-45 Waggon. Von diesem Tagelohn muß der Arbeiter der Firma Orenstein & Koppel noch 12% Prozent Steuer bezahlen, während der Firma die Steuer ganz oder teilweise vom Staat erlassen wird. Im Jahre 1931 haben mehrere Arbeiter des Betriebes Orenstein & Koppel ihre kleinen Lauben verkaufen müssen, weil sie keine Pacht mehr bezahlen konnten. Im Jahre 1931 sind mehrere Arbeiter der Firma Orenstein & Koppel, trotzdem sie im Betrieb standen, exmittiert worden. Ja, letztere brachte sogar die Presse eine Meldung, daß ein Arbeiter eines Berliner Großbetriebes betteln gehen mußte, weil er 6 Kinder hatte und sie, trotzdem er arbeitete und als ruhiger und fleißiger Arbeiter bekannt war, nicht ernähren konnte.

Arbeiter! Es gilt zu entscheiden zwischen dem System des Sozialismus oder dem System des Hungers und Elends. Reicht euch ein in die Antifaschistische Aktion, kämpft mit für Brot, Arbeit, Freiheit, gegen imperialistische Kriegsvorbereitungen, für den Schutz der Sowjetunion!

### Ein Betrieb muß den Anfang machen

Bei den Vorbereitungsarbeiten für den Streik darf nicht eine Beschäftigte auf die andere warten, sondern es muß ein revolutionärer Wettbewerb einleiten, welche Betriebsbeschäftigte zuerst streikfertig ist. In dieser Situation wird die Kampfaufnahme in einem Betriebe zum Signal des Streikes auf der ganzen Front werden. Die schon jetzt in den weitestgehenden Betrieben kämpfenden Textilarbeiter werden durch die Streikvorbereitungen in Sachsen nicht nur tatkräftig unterstützt, sondern die enge Verbindung dieser Kämpfe läßt das Textilproletariat zu einer unüberwindlichen Macht werden.

Es gilt keine Zeit zu verlieren! Noch in dieser Stunde an die Arbeit!

len zur Wehr legen. In allen Betrieben gilt es, starke Oppositionsgruppen zu schaffen, um die sich die Beschäftigten zur Gegenwehr sammeln können. Die RGO-Kollegen und Kolleginnen müssen die Initiative ergreifen. Nehmt in Betriebsversammlungen zu den Angriffen der Unternehmer Stellung! Macht zum Kampf für bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen! Verhaftet die Antifaschistische Aktion.

### Wie Konterfabrik Heinrich „Ipari“

(Arbeiterkorrespondenz 770)

Für die Konterfabrik Heinrich, Görtlicher Straße, Schöneberger Viertel, darf nicht zu existieren. Dort wird im Durchschnitt 10 bis 12 Stunden täglich gearbeitet, bei Höchstleistung sogar 14 und 15 Stunden. Wie überall, so herrscht auch hier die größte Antriebskraft bei niedrigsten Löhnen. Im Lohnabzug hält auch diese Firma noch einen gewissen Rekord. So werden die Löhne der dort beschäftigten Arbeiterinnen am 1. Juli von 33 auf 32 bzw. 30 Pfennig pro Stunde abgebaut.

Die Firma Ipari infolgt noch, daß sie nicht einmal einen gepulverten Heizer hat. Eine Arbeiterin, welche das Abtönen und Büchenschließen ausführt, macht nebenbei die Arbeiten eines Heizers, obwohl die Gewerbeordnung verlangt, daß nur gepulvert Heizer an Kesselanlagen beschäftigt werden. Kommt wirklich einmal eine Kesselreife, so wird entweder ein Arbeiter oder jemand vom Kontorpersonal an den Kessel getrieben. Diese Arbeiterin erhält für ihre Arbeit zur Zeit einen Stundenlohn von 38 Pfennig. Vor dem 1. Juli hatte sie 45 Pfennig — und es „muß doch gepart werden“. Schon oft haben sich die dort beschäftigten Arbeiterinnen in Lebensgefahr befinden. Plötzlich mußte der Betrieb mitunter verlassen werden, wenn Überdruck auf dem Kessel war. Wer garantiert der Beschäftigten dafür, daß infolge der Sparsucht des Herrn Heinrich nicht eines Tages einmal der ganze Betrieb in die Luft fliegt?

Dabei läßt die Behandlung der Arbeiterinnen aber auf einen zoologischen Garten schließen als auf eine Konterfabrik. Wenn der Heizer zu einem gewissen Wohlstand gekommen ist, so durch den Fleisch und Schweiß seiner Arbeiter. Er hat auch ganz klein angefangen und wenn er glaubt, nun durch Ausbeutung seiner Arbeiter seine Profite zu erhöhen, so muß ihm die gesamte Arbeiterzeitung Harmonien, daß er auf dem Holzwege ist.

Den dort beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen aber rufen wir zu: Laßt euch nicht behandeln wie Tiere. Gebt dem Heizer zu verstehen, daß er in erster Linie euch zu verbrennen hat, wenn er etwas gewonnen ist. Reicht euch ein in die RGO und erlangt euch menschenwürdige Lohn- u. Arbeitsbedingungen!

### Folgt nicht den „Ratschlägen“ der Verbandsbürokraten!

(Arbeiterkorrespondenz)

Ein ehemaliges Betriebsratsmitglied aus der Abteilung Tüchtel der Cleemann-Wälzlager AG in Dresden hatte vor ungefähr einem Jahre Auseinandersetzungen mit dem Betriebsleiter Braubach. Kurze Zeit darauf wurde der Betriebsrat entlassen. Als er zurück in den Betrieb kam, wurde er von der Direktion und von dem Verbandsangehörigen Deutshmann vom DFB bearbeitet, kein Betriebsratsmandat niederzulegen, und ihm ausdrücklich zugesichert, daß sich an seinem Arbeitsverhältnis nichts ändern würde.

Im Frühjahr dieses Jahres wurde er dann entlassen, unter dem Vorwand, daß die ganze Abteilung stillgelegt wurde. Nach zwei Tagen wurden aber neue Arbeiter eingestellt. Obwohl der betreffende Kollege sofort gegen seine Entlassung Einspruch erhoben hatte, wollte der sozialdemokratische Betriebsrat nicht mehr davon wissen. Der Verbandsangehörige Deutshmann, der dem Kollegen damals geraten hatte, keine Betriebsratsfunktion niederzulegen, erklärte ihm jetzt: „Ja, gegen meine Entlassung ist nichts zu machen, weil wir nichts Schütliches in den Händen haben“. Damals hätte er erklärt, eine schriftliche Zusicherung, daß sich an dem Arbeitsverhältnis nichts ändern, ist nicht nennenswert, weil sie von der Direktion so in seinem Belieben mündlich gegeben worden sei.

Der betreffende Holzarbeiter ist 34 Jahre lang im Verband organisiert. So vertreten die Gewerkschaftsorganisationen die Interessen ihrer Verbandsmitglieder. Die Arbeiterbüren den Rat schlägen der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer nicht folgen, wenn sie nicht Schaden erkennen wollen. Verhärte die revolutionäre Arbeit in den Gewerkschaften, damit alle Verbandskollegen die wahre Rolle der Gewerkschaftsbürokraten erkennen und sich in die Kampftrahnen der Gewerkschaftsopposition einreihen. Kein Betrieb, keine Gewerkschaft ohne starke Oppositionsgruppe.

Arbeiter!

„Konsumverein Dresden“. Konsumgenossenschaft vertritt die Interessen der Arbeiter. Konsumgenossenschaft vertritt die Interessen der Arbeiter. Konsumgenossenschaft vertritt die Interessen der Arbeiter.

